Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 38 (1933-1934)
Heft: 17

Artikel: Der Hausbau
Autor: Heydebrand, C. v.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312925

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir bauen.

Wir alle sind ein kleines
im grossen Gerüst;
aber wie einer ist,
so trägt er den zweiten und dritten.
Jeder steht mitten
im Bau.
Denk's genau !
Jeder trägt an der Last,
die du selber hast;
jeden schickt eine grosse Pflicht,
denn leere Plätze gibt es nicht
in Gottes Plan.

Vergangenes ruf nicht zurück;
was *vor* dir liegt, ruf Stück für Stück.

(Entnommen dem feinen Büchlein « Dir und mir ». Gedanken von Margarete Seemann. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien-München.)

Der Hausbau.

C. v. Heydebrand.

In der 3. Klasse (acht- bis neunjährige Schüler) wurde der Hausbau und die mit ihm zusammenhängenden Handwerke besprochen. Gesten und Rhythmus der Arbeitsbewegung wurden dabei besonders betont und von den Kindern ausgeführt. Daraus entstand das kleine Spiel, bei dem es auf stark rhythmisches Sprechen, begleitet von entsprechenden Körperbewegungen, ankommt.

Die Arbeiter ziehen vor ihren Arbeitsort :

Wenn ich komm' vor meinen Ort,
Sankt Michael, der steht schon dort,
Er tut lehren mich und weisen,
Wo ich soll ansetzen
Meinen Schlägel und das Eisen. (Bergmannslied aus Böhmen)

Der Grund wird abgesteckt: die Erdarbeiter schachten den Grund aus mit Hacke und Spaten, einige fahren die Erde in Karren weg :

Stosset zu, stosset zu,
In die feste Erde,
Braucht die Kraft, braucht die Kraft,
Dass die Tiefe werde.
Steh' ich fest, steh' ich fest,
Fest auf beiden Beinen,
Kämpfe ich, kämpfe ich
Mit den harten Steinen.
Haus, du sollst gegründet steh'n,
Kann dich auch kein Sturm umweh'n.

Der Grundstein wird gelegt. Der Stein wird mit Mörtel beworfen:

Wir legen den Stein in die Erde hinein,
Wir bitten, er möge gesegnet sein,
Als Träger des Hauses, das wir nun bauen.
Auf das die Engel vom Himmel schauen.
Es werde, es werde, aus Holz und Stein,
Dem Wahren, dem Guten woll'n wir es weih'n.

Die Holzfäller fällen das Holz zum Holzbau mit Sägen und Aexten:

Ritsch, ratsch, ritsch, ratsch,
Kreischend knarrt die Säge,
Krach, bum, krach, bum,
Ich die Axt bewege.

Grosser Baum, starker Baum,
Kracht in Stamm und Zweigen,
Musst jetzt, Baum, in Todesnot
Menschenkraft dich neigen.

Die Flösser flössen das Holz mit langen Stangen den Strom hinunter:

Hoi, ho, hoi, ho,
Lasst die Balken fahren,
Wenn der Bergstrom sie erfasst,
Mög' uns Gott bewahren.

Hoi, ho, hoi, ho,
Stosst sie ab vom Rande,
Gib, du wilder Wogenschwall,
Dass ich glücklich lande.

Der Gebirgsbach bewegt das Räderwerk der Sägemühle:

Es plätschert das Bächlein vom Berge hernieder,
Es rauscht auf die Schaufeln, bewegt sie stets wieder,
Die Wellen, die Wogen, sie treiben die Mühle,
Umschäumen, umgischten das Radwerk mit Kühle.

In der Sägemühle werden die Stämme zu Brettern zerschnitten:

Zisch, zisch, sausend fährt die Säge,
Zisch, zisch, Baumstamm sich bewege,
Zisch, zisch, schneide glatte Planken,
Zisch, zisch, Holzhaus darf nicht wanken.

Die Steinmetzen im Steinbruch behauen mit Meissel und Fäustel den Stein:

Kling, klang, ping, pang,
Hand am Steinblock walte,
Meissel, Fäustel helfen mit,
Dass er Form erhalte.

Steine, seid ihr noch so fest,
Gleichmass müsst ihr finden,
Einer sich zum andern fügt,
Mörtel mög' euch binden.

Zimmerleute und Maurer bauen das Haus auf:

Zimmerleute: Wir stämmen die hohen Pfähle zum Haus.
Maurer: Die Zwischenräum' füll'n wir mit Ziegelstein aus.
Zimmerleute: Wir rüsten die Pfosten für Fenster und Tür.
Maurer: Wir schleppen schwere Steine herfür.

Das Richtfest wird gefeiert. Richtspruch (von Ludwig Uhland):

Das neue Haus ist aufgericht't,
Gedeckt, gemauert ist es nicht,
Noch können Regen und Sonnenschein,
Von oben und überall herein.
Drum rufen wir zum Meister der Welt,
Er wolle von dem Himmelszelt
Nur Heil und Segen giessen aus
Hier über dieses off'ne Haus.

Zuoberst woll' Er gut Gedeih'n
In die Kornböden uns verleih'n,
In die Stube Fleiss und Frömmigkeit,
In die Küche Mass und Reinlichkeit,
Die Fenster und Pforten woll' Er weih'n,
Dass nichts Unselig's komm' herein
Und dass aus dieser neuen Tür
Bald fromme Kindlein springen für.
Nun Maurer decket und mauert aus,
Der Segen Gottes ist im Haus!

Die Dachdecker decken das Dach zu:

Lustig in höchsten Höh'n
Könn'n wir den Himmel seh'n,
Blaut uns herab.
Regen und Sonnenschein
Mögen nur draussen sein,
Dach wehrt sie ab.
Stürme verschont den Ort,
Hebt unser Dach nicht fort,
Dach, sei du Schutz und Schirm,
Denen, die wohnen drin.

Die vier Elemente:

Erde: Erde, ob du wankst und bebst,
Unser Haus auf Felsen steht.

Wasser: In Wasserwogen, in Wellengewalten
Mög' Gott unser neues Haus erhalten.

Stürme: Mögen wilde Stürme weh'n,
Unser Haus wird doch besteh'n.

Feuer: Feuer, kannst am Haus nicht zehren,
Seine Mauern dir's verwehren.

Alle vier: Vor der Erde Beben,
Vor Sturmesweben,
Vor Wassers- und vor Feuersmacht,
Bewahr' das Haus des Gottes Kraft.

Wir ziehen in das neue Haus ein:

Ziehet durch, ziehet durch,
Durch des Hauses Pforten,
Schlingt den Kranz, schlingt den Kranz,
Blumen allerorten.
Tretet ein, tretet ein,
In des Hauses Hallen,
Mögst du, liebes Erdenhaus,
Allen wohlgefallen.

Wir denken an das Himmelshaus und singen:

Im Himmelreich ein Haus steht,
Dahin ein gold'ner Weg geht,
Die Säulen, die sind Marmorstein,
Da legte unser Herr hinein
Die edelsten Gesteine.
In dieses Haus geht niemand ein,
Der nicht von allen Sünden rein.

(Aus den Liedern der Waldorfschule, komp. von P. Baumann.)